

Medienkonferenz E-Economy 13. September 2010

Fact Sheet E-SKILLS

Mit *e-Skills* werden Kompetenzen bezeichnet, die Personen, Organisationen und ganze Volkswirtschaften im Sinne von Informations- und Wissensgesellschaften bezüglich Informatik und IKT sowie deren Gestaltung und Nutzung benötigen, um im sich verschärfenden globalen Wettbewerb bestehen zu können. Es geht um Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Grundlagen-, Konzept- und Anwendungswissen, um Kenntnisse und Erfahrung und um die erfolgreiche Umsetzung der entsprechenden Kompetenzen.

Der Begriff geht zurück auf eine Initiative der EU-Kommission, die einem drohenden Mangel an Fachkräften im IT-Bereich begegnen und im Rahmen der Lissabon-Strategie (2000) Europa zu einer Wissensgesellschaft umgestalten will. In der Schweiz wird diese Kompetenz in der Strategie des Bundesrats für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz (1998, 2006) gefordert. Im «Jahr der Informatik» (2008) wurde sowohl auf Mängel bezüglich dieser Kompetenzen als auch auf eine seit Jahren bestehende Lücke zwischen dem Bedarf an Nachwuchs- und Fachkräften und der gegenwärtigen Ausbildung und Versorgung des Marktes aufmerksam gemacht.

Unternehmen und Institutionen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) führen seit Jahren Initiativen durch mit dem Ziel, *e-Skills* der Bevölkerung im Sinne von Mindestkompetenzen zu verbessern und im Bildungswesen zu verankern, um den Mangel an Nachwuchs- und qualifizierten IKT-Fachkräften zu entschärfen. Dazu zählen Initiativen wie das *e-Skills Industry Leadership Board*, die *European Computer Driving Licence (ECDL)* usw. Das *European e-Competence Framework* stellt für Interessenten sowie für die in den entsprechenden Branchen tätigen Unternehmen in Europa einen Bezugsrahmen für 32 Kompetenzen zur Verfügung, der von einem *CEN/ISSS Workshop on ICT-Skills* ausgearbeitet worden ist.

In der Schweiz bilden die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) weder in der Grundbildung («Volksschule»), in den Sekundarstufen I und II (Gymnasien) noch in der Erstausbildung künftiger Lehrpersonen an pädagogischen Hochschulen einen eigenständigen – und mit anderen Gebieten vernetzten – Schwerpunkt. Mit Initiativen und Massnahmen wie www.simplyscience.ch, «Fit for IT» an Gymnasien, «Fit für die Zukunft», «NaTech Education», Neugestaltung der Berufsbildung Informatik usw. werden Anstrengungen unternommen, Kinder und Jugendliche, Eltern und Erziehende, Lehrpersonen und Bildungsverantwortliche für die hohe Bedeutung der MINT-Kompetenzen zu sensibilisieren und sie diesbezüglich zu fördern.

Trotz bestehender Schwachstellen gelingt es der Schweiz immer wieder, dank herausragenden Anstrengungen von Bildungsinstitutionen, Lehrbetrieben und ebenso begabten wie motivierten Jugendlichen an landesweiten und internationalen Wettbewerben Spitzenplätze zu belegen. Um wie viel breiter die Basis und höher die Quote an überragenden Absolventinnen und Absolventen auf allen Stufen – und damit künftigen Fach- und Führungskräften – dank systematischer Heranbildung qualitativ hochstehender MINT-Kompetenzen liegen könnte, lässt sich nur vermuten.

Die Schweiz hat es in der Hand, die Situation zu verbessern; die Position unseres Landes als ein weltweit führender Bildungs-, Forschungs-, Arbeits- und Anbietermarkt im globalen Wettbewerb hängt mit der Lösung dieser Problematik direkt zusammen, mit entsprechend langfristigen Auswirkungen. Da die Schweiz weder über abbauwürdige Bodenschätze noch andere hochwertige natürliche Ressourcen verfügt, ist sie auf die bestmögliche Bildung und Verwertung von «human capital» und «brainware» angewiesen. Diese zu erzeugen muss deshalb Ziel und Inhalt der Aus- und Weiterbildung darstellen.

e-Skills leisten dazu einen aktuellen und bedarfskonformen Beitrag: IKT-Mindestkompetenzen für alle, IKT-Schlüsselkompetenzen für Fach- und Führungskräfte.